

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Anschlag Nr. 33.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte die Anzeigen des Auer und Anzeigen des Erzgebirges, sowie wochentliche Anzeigen des Erzgebirges, wochentliche Anzeigen des Erzgebirges, wochentliche Anzeigen des Erzgebirges.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 230

Freitag, den 2. Oktober 1925

20. Jahrgang

Die Preisentwertung der Reichsregierung.

Ermäßigung der Umsatzsteuer. — Segen die Mißbräuche des Kartellwesens. — Preisentwertung der Lebensmittel. — Herabsetzung des Zinsfußes für öffentliche Gelder. — Aufhebung der Geschäftsaufsicht.

Berlin, 30. September.

Die Regierung hatte in ihrer Erklärung vom 27. August eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, deren Durchführung der damals vorhandenen Tendenz einer allgemeinen Preissteigerung entgegenwirken und schon überhöhte Preise mindern sollte. Diese Maßnahmen sind zum Teil durchgeführt, zum Teil in der Durchführung begriffen, andere mit dem gleichen Ziel haben sich inzwischen angeschlossenen; weitere werden vorbereitet. Im besonderen ist mit Rücksicht auf die am 1. Oktober in Kraft tretende

Ermäßigung der Umsatzsteuer von 1½ auf 1 Prozent

bei allen in Betracht kommenden Verbänden der Wirtschaft auf eine einheitliche Preisentwertung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben sich zur Durchführung bereit erklärt. Entsprechend dem Wesen der Umsatzsteuer kann natürlich die von ihrer Ermäßigung ausgehende Verbilligung am 1. Oktober nur erst dort eintreten, wo der letzte Verkauf im Handel mit der Umsatzsteuer belastet ist. Die an sich gleichzeitig eintretende Verbilligung der Zwischenkäufe wird sich dann fortlaufend in weiteren Preisermäßigungen der Verbrauchsgüter auswirken.

Auf dem Gebiet der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in einer ganzen Anzahl von Fällen zur

Zurücknahme von beabsichtigten Preiserhöhungen

z. B. in der Koll-, Schreibmaschinen- und Fahrradindustrie, in Biegeleien und im Möbeltransportwesen und zu Preisherabsetzungen geführt, z. B. bei Textilien, Schuh- und Lederwaren, bei Rohseifen, Schrott, Maschinendüsen und Fetten, bei Benzin, Mauersteinen, Automobilen, Kraftfahrzeugen usw. Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preisentwertungen, zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus, gesichert, so z. B. für Rohseifen, Stabseifen, Kohle, Hausbrandbriketts und Zement. Verhandlungen wegen weiterer Preisherabsetzungen schweben. Gegen eine Reihe von Verbänden, die nach Auffassung der Regierung unberechtigte Preiserhöhungen in letzter Zeit beschlossen haben, ist bereits mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen worden.

Den Mißbräuchen im Kartellwesen

wird mit aller Schärfe begegnet. Der unmittelbaren Einwirkung diene in zahlreichen Fällen, z. B. auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung, die Beseitigung von Sperrern, die gegen Händler oder Genossenschaften durchgeführt wurden. Der Ausübung des Innungszwanges gegen Handwerker, die öffentlich die von den Innungen aufgestellten Richtpreise unterboten, wurde entgegengetreten, wenn der Unterbotende sich Unlauterkeiten nicht hatte zuschulden kommen lassen. Mittelbar diene und dient dem Preisabbau das Vorgehen gegen gemeinschaftliche Kartellbindungen. Eine Reihe von Klagen vor dem Kartellgericht ist angestrengt, um die Fakturierung in fremder Währung und die Preisbindungsklausel zu beseitigen. Andere Klagen, die sich gegen gewisse Treuerabattbestimmungen und Preisbindungen der Abnehmer richten, werden in Kürze folgen. Neben diesem Vorgehen vor dem Kartellgericht ist dauernd eine unmittelbare Einwirkung auf Kartelle dahin geübt worden, derartige Klauseln freiwillig fallen zu lassen. Auf diese Weise erklärten sich etwa 65 bedeutendere Verbände bereit, künftig nur in Reichsmark zu fakturieren. Eine fast gleich hohe Zahl verzichtete auf die Preisbindungsklausel und ist zu Festpreisen übergegangen. Bei weiteren Verbänden sind Treuerabattbestimmungen für die Abnehmer beseitigt oder auf ein für die Allgemeinheit unschädliches Maß zurückgeführt.

Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, die Reichsregierung bei der Überwachung der Kartelle, Verbände usw., namentlich solcher von nur örtlicher Bedeutung durch Mitteilung ihrer Beobachtungen und Ausübung ihres in der Kartellverordnung vorgesehenen selbständigen Antragsrechtes zu unterstützen.

Auf den Appell der Reichsregierung, der sich unter anderem an alle an der Erzeugung und Verteilung von Gütern beteiligten Wirtschaftsgruppen, insbesondere Industrie, Großhandel, Kleinhandel und Handwerk richtete, haben sich die zuständigen Spitzenorganisationen zur tätigen Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Klagen, die über das Preisgebaren dieser Gruppen vorliegen, sind mit den Spitzenorganisationen erörtert worden, und es wird ständig auf die Beseitigung festgesetzter Mißstände

hingewirkt. Weitere Maßnahmen, falls erforderlich, bleiben vorbehalten.

Auf dem

Gebiet der Ernährung

muß hervorgehoben werden, daß wichtige Lebensmittel, wie z. B. Getreide und Kartoffeln, im Preis im Verhältnis zum Teuerungsdurchschnitt niedrig stehen. Es ist Vorsorge getroffen, daß der Brotpreis dem sinkenden Getreidepreis folgt. Der Brotpreis für 1 Kilo ist nach den getroffenen Feststellungen in Berlin von 40 Pfg. Anfang März bis auf 35 Pfg. gesunken. Das Gewicht wird in den Läden nachgeprüft. Verhandlungen zwecks weiterer Anpassung des Brotpreises an den inzwischen wieder gesunkenen Mehlpriest sind im Gange. Die Fleischpreise unterliegen fortgesetzter Kontrolle. Der Berliner Fleischgroßhandel hat sich bereit erklärt, keine besondere Spanne mehr zwischen dem Marktpreis für Schlachttiere und dem Großhandelspreis für Fleisch zu berechnen. Für den Badenlescher hat die mittlere Preisprüfstelle Berlin-Brandenburg nach eingehenden Verhandlungen den Zuschlag für Frischfleisch und Würst zusammen auf höchstens 20 Prozent, für Frischfleisch allein auf höchstens 15 Prozent festgesetzt. Auf Grund dieser Festsetzung werden Ungemeinheitspreise ermittelt, deren Einhaltung überprüft wird. Bei Überschreitung dieser Preise und bei Nichtinhaltung der für das Fleischergewerbe bestehenden polizeilichen Bestimmungen werden Strafverfahren eingeleitet und gegebenenfalls Unterfangung des Handels und Schließung der Läden veranlaßt werden. Eine Neugliederung der Wucherpolizei und ihre Vermehrung im Außendienst ist vom Polizeipräsidenten von Berlin angeordnet. Zur Verhinderung von Kampfenverkäufen am Viehmarkt werden von der Marktpolizei fortlaufend Kontrollen vorgenommen. Eine große Anzahl Ermittlungsverfahren ist in Verfolg dieser Kontrollen bereits eingeleitet. Der südliche Verkauf von Frischfleisch ist in größerem Umfang aufgenommen worden. Der Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch, dessen Einfuhr durch Verordnung vom 19. September geregelt worden ist, erfolgt vom 1. Oktober ab unter Überwachung durch die Gemeinden.

Die Verhandlungen über eine Senkung des Erzeugerpreises und der Handelspreise für Milch in Berlin sind dem Abschluß nahe.

Der Margarinepreis ist gegenüber dem Vorkriegspreis nur etwa 10 Prozent erhöht. Die Margarineindustrie hat in Verhandlungen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich bereit erklärt, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen.

Der Zucker ist im Preise wesentlich gefallen; eine weitere Preisermäßigung wird eintreten, wenn der Zucker neuer Ernte auf den Markt kommt.

Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben diesen Maßnahmen ihre volle Unterstützung zugesagt. Die zunächst hauptsächlich in Berlin durchgeführten Maßnahmen werden damit bald im ganzen Reich wirksam werden. Mit dem Einverständnis der Länderregierungen werden in den nächsten Tagen die Leiter der mittleren Preisprüfstellen und die Sachreferenten der Länderregierungen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Richtlinien für das weitere gemeinsame Vorgehen festlegen. Dieses Vorgehen soll sich vor allem auch auf die Überwachung derjenigen Waren erstrecken, deren Preisbildung rein örtlichen Charakter trägt und einem zentralen Zugriff unzugänglich ist. Hierher gehört insbesondere auch Obst und Gemüse.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat zur Unterstützung der Maßnahmen der Reichsregierung die jetzt gültigen

Frachtsätze für die wichtigsten Lebensmittel,

z. B. Kartoffeln, frisches Gemüse und Obst, Butter, Margarine, Seefische, Brot, Speisefette, Speisefleisch usw. vom 1. Oktober ab um 10 v. H. ermäßigt. Außerdem sollen in den nächsten Tagen ermäßigte Frachtsätze für Getreide von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland eingeführt werden.

Es ist dafür Sorge getragen, daß in reichseigenen Betrieben die Herabsetzung der Umsatzsteuer überall da zur Auswirkung gelangt, wo die Umsatzsteuer in die Preise einfließt wurde. Die Länderregierungen haben eine Überprüfung der Preisgestaltung ihrer Betriebe zugesagt. Mit den Kommunen werden Verhandlungen wegen der Preise für Gas, Wasser, Elektrizität usw. aufgenommen werden.

Bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen ist der freien Konkurrenz dadurch wieder zur Geltung verholfen worden, daß Anweisung an die Reichsressorts ergangen ist, bei der Abgabe eines Angebotes Erklärungen darüber zu verlangen, ob und welche Vereinbarungen über Preise und dergleichen eingegangen sind. Die Richtigkeit dieser Erklärungen soll durch Konventionalstrafe sichergestellt werden. Das Reichswirtschaftsministerium prüft noch die Frage, ob ganz allgemein eine diesen Richtlinien entsprechende gesetzliche Regelung zweckmäßig ist. Mit den Ländern und Gemeinden sind Verhandlungen über die Einholung der gleichen Grundätze eingeleitet.

Zur Durchführung des § 8 Abs. 3 des Gesetzes über Änderung des Finanzausgleichs vom 10. August, der den Ländern und Gemeinden die Aufstellung einer Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1925 und das erste Halbjahr 1926 in Vergleich zum Rechnungsjahr 1913 vorschreibt, bereitet der Reichsminister der Finanzen einen Verordnungsentwurf vor. Mit den Landesregierungen ist bereits Fühlung genommen worden.

Die

Zinsätze für öffentliche Gelder,

soweit die Post, die Reichsbahngesellschaft, die Reichsversicherungsanstalt und das Reichsfinanzministerium in Frage kommen, sind herabgesetzt worden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigung ihren Kreditnehmern in vollem Umfang zugute kommen zu lassen. Die Länderregierungen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, durch geeignete Maßnahmen gleichfalls zur Verbilligung der Zinsätze für öffentliche Gelder beizutragen. Besondere Abmachungen darüber werden vorbereitet. Entsprechende Verhandlungen sind mit den Kommunen und Strazentralen aufgenommen. Vertreter des Deutschen Städtebundes, des Reichsstadtebundes, des Deutschen Landkreistages und des Deutschen Landgemeindetages sind vom Reichsminister für diesen Donnerstag zu einer Sitzung eingeladen.

Bei dem Bankgewerbe haben die Bemühungen der Reichsregierung folgenden Erfolg gehabt: Das Bankgewerbe wird ungeachtet der schwierigen Verhältnisse, in denen sich der Geld- und Kreditmarkt zur Zeit befindet, die Kredit- und Akzeptprovisionen vom 1. Oktober ab um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe, nämlich von ¼ auf ein Fünftel Prozent monatlich ermäßigen und diese Konditionen als Normalätze ansehen. Das Bankgewerbe hofft, einer zukünftigen Beruhigung auf dem Geld- und Kreditmarkt in naher Zukunft durch spätere weitere Erleichterungen seiner Konditionen Rechnung tragen zu können. Die Giroprovisionen für Kredite der Goldbank sind bereits von 3 auf 2 Prozent herabgesetzt worden. Auch die Girogebühren der Banken bei Reichsbanküberweisungen sind in Fortfall gekommen.

Die Reichsbank wird bei ihrer Kreditgewährung auf die Einhaltung der vom Reich bei seinen Preisentwertungsmaßnahmen befolgten Grundätze Bedacht nehmen und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen. Insbesondere wird die Reichsbank die Kreditgewährung derjenigen Kreise einer besonderen Nachprüfung unterziehen, die in letzter Zeit Preiserhöhungen für ihre Waren und Erzeugnisse vorgenommen haben.

Die Gesetzesvorlage über die

Aufhebung der Geschäftsaufsicht

wird so gefördert werden, daß sie den Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt beschäftigen kann.

Die Frage einer

Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren

wird im Reichsjustizministerium geprüft. Wegen einer Herabsetzung der patentamtlichen Gebühren ist mit den beteiligten Wirtschaftskreisen Fühlung genommen worden.

Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren und die Gebührenordnungen einer Nachprüfung zu unterziehen.

Kompromisse in der Entwaffnungsfrage.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: In den Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage ist ein annehmbares Kompromiß zustande gekommen. Verschiedene Forderungen der Alliierten, wie z. B. die Auslieferung der übermäßigen Dusefen, sind zugestanden worden. In anderen Punkten, wie bezüglich des Admiralstabes, der Umstellung der Industrie, ist es zu Kompromissen gekommen.

Leon Bourgeois 7.

Paris, 29. September. Der frühere französische Ministerpräsident Leon Bourgeois ist heute in Paris im Alter von 74 Jahren gestorben.

Zolltarif und Preisabbau.

In dem Maße, wie der 1. Oktober als Stichtag für den Preisabbau näher rückt, wächst das allgemeine Interesse für den Abschluß der Handelsverträge. Wenn anfänglich von Regierungseite der Verhandlungscharakter der am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Zölle nur beiläufig erwähnt wurde, um gelegentlich die Besorgnisse vor Hochzinswärtigen zu zerstreuen, so hat jetzt der Reichswirtschaftsminister in seinen Ausführungen vor dem Reichswirtschaftsrat nicht mehr den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß ein Durchhalten der Höhe des Zolls über Zolländerungen nicht zu denken ist. Sobald es der Regierung gelingt, in den laufenden Handelsvertragsverhandlungen bei den anderen Ländern einen Abbau der Zollschranken Deutschland gegenüber zu erreichen, werden im Kompensationswege auch die deutschen Zölle ermäßigt. Ja selbst, wenn es nicht gelingen sollte, Handelsverträge in nächster Zeit abzuschließen, so könnte sich doch die Regierung genötigt sehen (so erklärte der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus), im Interesse unserer inneren Preispolitik zu Zollsenkungen zu schreiben.

Eine solche Maßnahme würde durchaus im Rahmen der von der Regierung betriebenen allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen, die auf eine Verlebung des Absatzes und der Produktion durch Rückkehr zur freien Konkurrenz gerichtet ist. Diese Wirtschaftspolitik, die freilich ihre Parteien hat, aber automatisch dafür sorgt, daß die Preise nicht in den Himmel wachsen, ist von der deutschen Wirtschaft wie auch in anderen Volkswirtschaften im Verlauf der letzten 50 Jahre immer mehr verlassen worden. Die Kriegswirtschaft und die von ihr ausgehenden Bindungen auch der Inflationswirtschaft haben das Absterben der Konkurrenz außerordentlich gefördert. Nur so war es möglich, daß der deutsche Produktions- und Verteilungsapparat so überfüllt werden konnte, wie er es heute ist. Die Anwendung der Verordnung vom 2. November 1923 (Kartellgesetz), die Aufhebung des Instituts der Geschäftsaufsicht, eine bestimmte Kreditpolitik der öffentlichen Geldinstitute usw. sollen dazu beitragen, die aus der Wirtschaft selbst heraus durch eine Art Privatsozialismus vorgenommenen Bindungen soweit zu lockern, als nötig ist, um unsere zugeschnürten Wirtschaftskörper wieder frei aufatmen zu lassen.

Zunächst freilich richtet sich das Vorgehen der Regierung durchaus nicht gegen die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse, insbesondere die Kartelle als solche, sondern nur gegen besonders schädliche und leicht zu beseitigende Abmachungen, etwa gegen Ausschließlichkeits- und Gegenseitigkeitsklauseln, Patentschutzurteilung und Submissionskartelle. Eine unmittelbare Einwirkung auf die Preise ist bisher auf die Festsetzung von Gewinnspannen im Fleischhandel beschränkt geblieben. Daß manche beteiligten Wirtschaftskreise den staatlichen Eingriffen nur bis zu einer gewissen Grenze zustimmen, ist nicht weiter verwunderlich. Immerhin fehlt es auch an Zugewandten nicht, wie z. B. seitens der Essener Industrie- und Handelskammer, die in einer Entschuldigungsverfügung vom 24. September zum Ausdruck brachte: „Bei zahlreichen Kartellen, deren Preispolitik von kurzfristigen Interessengruppen bestimmt wird, dürfte eine staatliche Einwirkung für die gesamte Wirtschaft von Vorteil sein und nicht in letzter Linie auch den Mitgliedern der betreffenden Kartelle selbst blühen. Denn auf lange Sicht gesehen, führen viele Kartelle nur vorübergehend die schwachen Betriebe und hemmen den wirtschaftlichen Fortschritt.“

Die Grenze für die Ausnutzung der auf Zusammenschluß beruhenden wirtschaftlichen Machtstellung liegt immer da, wo die Elastizität des Marktes aufhört. Wenn die Kaufkraft des Konsumenten, sei es der erste Abnehmer oder der letzte Verbraucher, erschöpft ist, wenn er unter dem Zwange zu hoher Preisfestsetzung zum Verbrauch von Ersatzmitteln übergehen muß, wenn er schließlich die Möglichkeit benutzt, bei anderen in- oder ausländischen Anbietern die nämliche oder eine ähnliche Ware preiswerter zu beziehen, dann ist diese Grenze erreicht. Will also die Regierung diese Grenze möglichst bald erreicht sehen, dann wird sie die Elastizität des deutschen Marktes verringern müssen, um eine Überdehnung der Preise zu verhindern. Etwas anderes kann mit der vielgehörten Warnung an die Verbraucherschaft, sich eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen, kaum gemeint sein. Daß eine solche Überdehnung der Preise bereits eingetreten ist, kann man z. B. aus jedem Berichte vom Lebensmittelmarkt herauslesen, wo die zu hoch festgesetzten Verbandspreise den tatsächlich erzielten Preisen gegenübergestellt werden.

Eine Ausweitung der Kredite an die Käufer, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die überdehnten Preise zu zahlen, ist vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit Recht abgelehnt worden, und der deutsche Bankkredit hat sich darin bestätigt. Es wird sich in Zukunft bei der deutschen Kreditpolitik weniger um eine Vermehrung als vielmehr nur um eine produktivere Verteilung der vorhandenen Wirtschaftskredite handeln können. Wie weit sich der Konsum einzuschränken oder umzuverteilen hat, ist nun nicht Sache der Regierung, sondern eine Folge der Preisbildung. Die Stelle, wo die Regierung im Interesse des Erfolges ihrer Preispolitikaktion Hand anlegen muß, ist vielmehr die auswärtige Handelspolitik.

Es wird immer so viel mit dem Schlagwort der „Zollsenkung“ gearbeitet, so daß Uneingeweihte den Eindruck gewonnen haben, als ob jede Zollsenkung einen gleichen Schlag für Deutschland bedeute wie etwa seine militärische Entwaffnung. Daß die Zölle durchaus nicht immer eine Waffe, sondern oft eine schwere Fessel für die Wirtschaftspolitik darstellen können, wird auch im Reichswirtschaftsministerium nicht verkannt. Denn gerade sie nehmen der Regierung die wirksamste Kontrolle über die meisten Kartellpreise aus der Hand. Wenn man daher nicht zu einer Senkung der autonomen Zollsätze schreiten will, wird nur ein beschleunigter Abschluß von Handelsverträgen die Regierung in die Lage versetzen, eine gewisse Auslandskonkurrenz als Regulator der deutschen Kartellpreise zu handhaben.

Vertreter der Konsumvereine beim Reichskanzler.

Berlin, 30. September. Der Reichskanzler empfing heute nachmittags Vertreter des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine zu einer Audienz über Möglichkeiten weiterer Preisentlastung. Die Vertreter der Konsumvereine erklärten sich bereit, die eingeleitete Preisentlastung mit allem Nachdruck zu unterstützen. Die Konsumvereine werden darauf Bedacht nehmen, daß ihre Verkaufspreise unter sparsamster Kalkulation festgesetzt werden.

Dr. Wirth über Hindenburg.

Newport, 30. September. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth äußerte in einer Rede auf dem Frühstück in der deutsch-amerikanischen Handelskammer in Newport: „Man hat mich seit meinem Hiersein oft gefragt, ob die Deutsche Republik Bestand haben werde. Ich kann Ihnen versichern, daß an der Spitze des Reiches ein Mann steht, der nie von seinem Eid abzuweichen wird, der sich zu allen Zeiten bemühen wird, die Verfassung zu erhalten, der er den Treueid geschworen hat. Das ist unser Hindenburg.“

Änderung des Reichsschulgesetzentwurfes.

Der Referentenentwurf eines Reichsschulgesetzes, der teilweise eine recht heftige Kritik erfahren hat, wird, wie die Zentrale Rundschau mitteilt, wahrscheinlich noch einige Änderungen erfahren, ehe er dem Reichskabinett vorgelegt werden wird.

Ministerrat über Paktkonferenz und Entwaffnung.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers wurde gestern abend ein Ministerrat abgehalten, der sich mit den für die Konferenz von Locarno notwendigen Vorbereitungen beschäftigte. Ferner sollen dem Lokalanzeiger zufolge verschiedene Punkte der Bewaffnungsfrage besprochen worden sein.

Abreise der deutschen Delegation nach Locarno am Sonnabend.

Berlin, 30. Sept. Die Abreise der deutschen Delegation zu der Ministerkonferenz nach Locarno wird am Sonnabend abend in einem Sonderzug erfolgen. Die Delegation besteht aus dem Hauptdelegierten, Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann, weiter dem Staatssekretär Schubert vom Auswärtigen Amt, dem Staatssekretär von der Reichskanzlei Dr. Kempner, dem Ministerialdirektor Gaus, Ministerialdirektor Kämpfer von der Reichskanzlei und dem Reichspressechef, Ministerialdirektor Rieb. Außerdem werden noch einige für Einzelfragen sachverständige Beamte, wie z. B. der Referent für Völkerbundsfragen, von Bülow, nach Locarno entsandt.

Mit dem Hilfspersonal wird Deutschland insgesamt nicht mehr als 25 bis 30 Personen nach Locarno entsenden. Die deutsche Delegation wird über Basel-Luzern oder über Stuttgart-Büchling am Sonntagabend, etwa um 6 Uhr, in Locarno einreisen. Die französische Delegation reist ungefähr zu derselben Zeit wie die deutsche ab und dürfte wegen des kürzeren Weges einige Stunden früher am Konferenzort einreisen. Ueber die Abreise der englischen Delegation ist zur Stunde Näheres noch nicht bekannt.

Die belgische und italienische Antwort auf die deutsche Note.

Brüssel, 30. Sept. In Beantwortung der Mitteilung des deutschen Gesandten erklärte der belgische Minister des Auswärtigen, die belgische Regierung sei glücklich, die Note zu erhalten, nach welcher die Reichsregierung die Einladung zu der Sicherheitspaktkonferenz annimmt, die am 5. Oktober in Locarno stattfinden soll, und stelle mit Genugtuung fest, daß die Note keinen Vorbehalt enthält. Was die Erklärungen anbetreffe, die bei der Überreichung der Note abgegeben wurden, ohne jedoch Bedingungen für die Annahme Deutschlands zu sein, so erkläre die belgische Regierung, daß in den Fragen der Abgrenzung der Rheinzone und der Entwaffnung Deutschlands es von der deutschen Regierung selbst abhängt, ihre Lösung durch die Erfüllung der Verpflichtungen zu beschleunigen, an die die Note vom 4. Juni 1925 tie erinnerte. Die Frage der Kriegsverantwortlichkeit Deutschlands sei durch den Plan eines Sicherheitspaktes nicht aufgeworfen und im übrigen sei sie, was Belgien anbetreffe, nicht nur durch den Versaillesvertrag, sondern auch durch die Erklärungen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg im Reichstag am 4. August und am 1. September 1914 geregelt.

Rom, 30. Sept. Wie „Siefani“ meldet, wurde die italienische Regierung, die zugleich mit den übrigen alliierten Mitteln von der deutschen Note über die Teilnahme an der Sicherheitspaktkonferenz und von den diesbezüglichen mündlichen Erklärungen erhielt, über den Meinungsaustausch zwischen den alliierten Regierungen über die Deutschland zu erteilende Antwort unterrichtet. Da der Sicherheitspakt auf der vollkommenen Achtung vor den Verträgen gegründet sein soll, ist es nicht möglich, die durch die Erklärungen Deutschlands angeregten Fragen in Erwägung zu ziehen. Die Mitteilung, die die italienische Regierung an die deutsche Regierung gerichtet hat, ist in diesem Sinne abgefaßt.

Schiffsherin bei Stresemann.

Der russische Volkswirtschaftler der auswärtigen Angelegenheiten Tschitscherin, der gestern früh in Berlin angekommen ist, war gestern abend Gast des Außenministers Dr. Stresemann. An dem Abendessen bei Dr. Stresemann nahmen außerdem der russische Botschafter Kreskinnik, Staatssekretär v. Schubert und der Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Malbroth, teil.

Eine Zeppelin-Gäner-Spende der deutschen Frauen.

In der vorigen Woche fand beim Reichsausschuß der Zeppelin-Gäner-Spende eine Sitzung statt, an der die Spitzenorganisationen der deutschen Frauenvereine aller Richtungen teilnahmen. Es wurde einstimmig eine besondere Zeppelin-Gäner-Spende der deutschen Frauen beschlossen. Der Aufruf der Frauen für ihr Sammelwerk ergeht in den nächsten Tagen.

Die deutsche Studentenschaft hat dem Reichsausschuß der Zeppelin-Gäner-Spende mitgeteilt, daß in den Kreisen der studierenden Jugend eine besondere Sammelaktion für Zeppelins Werk eingeleitet ist.

Callaux immer noch optimistisch.

Washington, 30. Sept. Der französische Finanzminister Callaux, der von Zeitungsberichterstattungen gefragt wurde, ob er die in Aussicht genommene Regelung der Schuldenfrage für möglich halte, antwortete: Diese Regelung liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Andere Meldungen besagen demgegenüber, daß der Abschluß der Verhandlungen noch in weiter Ferne liege. Schatzsekretär Mellon ist, wie die Amerikaner im allgemeinen, sehr darauf bedacht, die Verhandlungen mit den Franzosen unter möglichst günstigen Bedingungen zum Abschluß zu bringen, da man befürchtet, daß wenn keine Regelung erzielt wird, die Zahlungen, seitens Frankreichs noch lange Zeit auf sich warten lassen könnten. Eine weitere treibende Kraft bei den Verhandlungen ist der Kongress, der dringend wünscht, daß die Frage der Schulden des Auslandes endlich geregelt wird.

Newport, 30. September. Die Mitglieder der amerikanischen Schuldenkommission haben angesichts der unter ihnen herrschenden Uneinigkeit beschlossen, die ganze Frage der französischen Schulden dem Präsidenten Callaux zu unterbreiten.

Marokkokriegsbericht.

Paris, 30. Sept. Die heute aus Fez über die Lage in Marokko eingetroffenen Nachrichten besagen: Die französischen Truppen haben heute ihre Offensivoperationen fortgesetzt. Vormittags 8 Uhr erreichten die von Kiffane vortretenden Truppen die Anhöhen von Kerkor nördlich von Kiffane auf dem rechten Ufer des Wud Schausa. Der lebhafteste Widerstand des Feindes wurde von der Artillerie gebrochen. Der französische Vormarsch geht in Richtung Tschebel Uku. Nach einer späteren Meldung ist Kerkor selbst besetzt worden, ebenso der Tschebel Ujal auf dem linken Ufer des Wud. Die französischen Truppen im mittleren Frontabschnitt rücken auf Annamusch vor.

Marshall Chautech wird wahrscheinlich am 10. Oktober die Rückreise nach Frankreich antreten.

Enttäuschung der Türkei über den Völkerbund.

Angora, 30. Sept. Die offiziöse Zeitung „Hafizet-i-Millie“ erklärt in einer den jüngsten Verhandlungen des Völkerbundes gewidmeten Ausgabe, daß der Völkerbund durch das Hinauszögern seines Vorgehens und mangels der Macht, seine Wahl zwischen der Gewalt und dem Recht zu treffen, die Erörterung zum Scheitern gebracht habe. Er habe seine Eigenschaft als Schlichter verloren und der Türkei ihre Handlungsfreiheit wiedergegeben. England selbst habe den Völkerbund in diese Sadgasse hineingezogen. Die Zeitung fügt hinzu, daß England nach den Vorgängen in Indien, im Irak und in Irland nicht berechtigt sei, den Fanatismus der christlichen Bevölkerung durch die Propagierung von Meldungen, in denen von Austreibungen und Massakern die Rede sei, zu erregen.

Die griechische verfassunggebende Versammlung aufgelöst.

Athen, 30. September. Die verfassunggebende Versammlung ist aufgelöst worden. Eine Kundgebung der Regierung an das Volk legt die Gründe für die Maßnahme dar. Der Tag der Neuwahlen wird demnächst bekanntgegeben werden.

Die Geburt Wilhelms II.

Emil Ludwig, dessen literarische Bewertung nicht allenthalben gleichen Urteils begegnet, versucht jetzt mit der ihm eigenen psychologischen Segiermethode einen Stoff zu meistern, der noch nicht in nachhaltige Formen der Geschichte entrückt ist; er läßt seinen großen Studien über Bismarck, Goethe, Napoleon demnächst ein diebändiges Werk über Kaiser Wilhelm den Zweiten folgen. Die Ausgehungen liegen jetzt vor und wir sind mit Genehmigung des Verlages Ernst Rowohlt, Berlin, schon jetzt in der Lage, einen kleinen Abschnitt aus Kostproben wiederzugeben. Der Verfasser führt munter, was im Leben Wilhelms des Zweiten flugig macht, auf den früher weniger beachteten körperlichen Festen des Kaisers zurück, den er wie folgt schildert:

Schraden suchte durch die Wochenstube, angstvoll umstanden die Frauen das Kind. Die erste Freude im Berliner Kronprinzenpalais, daß es ein Knabe war, und so die Thronfolge im dritten Gliede gesichert, erlosch, denn dort lag die 18jährige Mutter, mädchenhaft zart, in schwerer Ohnmacht, hier aber lag das Kind und schien tot. Vergebens mühten sich Arzt, Hebammen und Warte, es durch Schwenten und Schlagen ins Leben zu rufen, anderthalb Stunden häuete das Schicksal, aus dem bewegungslosen Wesen einen Menschen zu machen.

Endlich erwachte es, aber in der Verwirrung und Sorge um Mutter und Kind, in der Aufregung, die jetzt das Donnern der Geschäfte von draußen her ins stille Zimmer trug, untersuchte niemand genau, wie denn dieser Erbe im einzelnen beschaffen war. Erst am dritten Tage bemerkte man, der linke Arm war gelähmt, das Schultergelenk gerissen, die umgebende Muskelpartie so schwer beschädigt, daß im Stände damaliger Chirurgie kein Arzt sich an die Heilung des Kindes wagen durfte (S. 74). Auch schien es zuerst mehr als ein deutlicher Defekt: das linke Bein gehörte nur schwer, das linke Ohr und die linke Kopfschleife schmerzten das Kind.

Diesem körperlich benachteiligten Knaben, Friedrich Wilhelm Viktor Albert genannt und bis zum sechsten Jahre Kreis gerufen, schien die Natur zu einem zurückgegangenen Leben zu bestimmen, und wie sich bald vortreffliche Gaben der Auffassung zeigten, mochte es auch ein geistiges Leben werden, in dem er ohne Furcht vor Zurücksetzung Bedeutend und glücklich werden konnte. Aber nun war er im Schosse zu Vordamm geboren, in der historischen Dolmetsche getauft, ein preußischer Prinz und gar als künftiger König dieses States unaußweichlich nur einem Berufe bestimmt: Soldat mußte er werden, so forderte es jahrhundertelange Tradition der Väter.

Rund um die Welt.

Im Polizeipräsidentium von Gannern ausgeraubt.

Wie mitgeteilt wird, ist gestern eine große industrielle Firma Berlins durch einen in der Verbrechensgeschichte kaum überbietbaren Gaunerstreich um eine hohe Geldsumme geschädigt worden. Die Firma hatte bei Kassenboten zu einer Bank in der Nähe des Hallentores geschickt, die die Kasse holen sollten. In dem Augenblicke, als die Kasse den Boten übergeben wurde, trat ein Mann auf sie zu, der sich durch falsche Worten als Kriminalbeamter auswies, und die Kasse mit sich zu nehmen begann. Die beiden Kassenboten wurden in ein leeres Zimmer im ersten Stockwerk des Polizeipräsidentiums geführt, die beiden falschen Beamten ihnen die gesamten Angelegenheiten in Höhe von vielen tausend Mark abnahmen, ein Nebenzimmer gingen und sagten, die Verhafteten sollten warten. Nachdem die Kassenboten mehrere Stunden vergeblich gewartet hatten, schloßen sie Verhaftung und mußten zu ihrem Schrecken feststellen, daß sie im Polizeipräsidentium ausgeraubt worden waren.

Die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, da die Täter im Polizeipräsidentium auf genaueste Befehle gehorcht haben müssen, weil sie aus einer langen Zimmerreihe das einzige leerstehende Zimmer auswählten. Die Täter haben außer gefälschten Postbefehlen und gefälschten Kontrollmarken auch gedruckte Ausweise vor sich. Die Nachforschungen der Polizei nach den Verhafteten sind bisher ohne Erfolg gewesen.

Nur Katastrophe auf See bei Gannert. Vertreter des Oberamtes Dortmund, des Bergwerks Oberhausen, der Bergwerksverwaltung der Gute-Hoffnungshütte und des zuständigen Vertriebsamtes haben aus Anlaß des Schwimmbadunfalls auf See bei Gannert die tiefsten Baus der Franzosen-Schächte unmittelbar benachbarten Schächte Jacobi 1 & 2 befohlen. Nach der übereinstimmenden Ansicht der Beteiligten bestehen keinerlei Bedenken, auch die tiefsten Baus Jacobi-Schächte wieder zu belegen. Nur eine Steigerarbeit muß vorläufig von der Wiederbelegung ausgeschlossen sein, da ihre Weiterführung infolge Einbaues eines Sicherungsschrammes vorübergehend gestört ist. Die Belegung dieser Schächte wird auf die übrigen Steigerarbeiten der See Jacobi verteuert. Die bergpolizeiliche Untersuchung über Ursache des Schwimmbadunfalls im Schacht Franz 2 ist noch nicht abgeschlossen.

Wettlereintommen. In Halle wurde durch die Armenverwaltung festgestellt, daß ein Kriegs-Ünchmer Reinhold ... durch Schütteln und Gesichtswaschen einen bedauerlichen Eindruck zu machen versteht, einen eisernden von durchschnittlich über 100 Mark durch Behalt. Die Behörden warnen eindringlich, Wettler zu geben.

Beginn des Prozesses wegen des Mordes im Wiener Theater. Am Mittwoch begann der Mordprozess gegen Lucia Carnicci, die im Burgtheater den Magedonier Lador ... durch Revolvergeschüsse getötet hat. Mit Rücksicht auf die ... wurden alle Zuschauer des Prozesses auf Waffen durchsucht. Die Angeklagte wurde einem Tragstuhl aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Verlesung der Anklageschrift wurde die Angeklagte vernommen. Sie erklärte sich schuldig.

Schnelligkeitsrekord eines Verkehrsflugzeuges. Das Verkehrsflugzeug der Deutsche R. R. 2 unter Führung des Verkehrsleiters Planert legte den Flug Berlin-Königsberg-Kioweter, in 3 Stunden 13 Minuten zurück. Die planmäßige Flugzeit beträgt 5 1/2 Stunden.

Ausgrabungen bei Xanten. Bei Ausgrabungen auf dem ... stand man auf einen Leberschmelzofen, der einen Feuerraum ... erkennen läßt. Eine große Menge ... Keramik aus augusteischer Zeit wurde im Innern des Ofens gefunden.

Einkehrung eines Flugplans. Laut Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums wird der regelmäßige Luftverkehr Kiel-Damburg und Kiel-Flensburg und zurück mit dem 30. September eingestellt, da der mit dem Aero-Flug geschlossene Vertrag aufgelassen ist. Der Flugverkehr wird im Frühjahr 1926 wieder aufgenommen werden. Zu diesem Zeitpunkt dürfte der neue Flughafen im Norden Kiels fertiggestellt sein.

Ein belgischer Professor für Wiederanfertigung der Beziehungen. Der belgische Professor Wilmoite beabsichtigt, bei seiner Rückkehr aus Dänemark, wo er eine Reihe von Vorträgen gehalten wird, sich in Berlin aufzuhalten, um die Frage der Wiederanfertigung der deutsch-belgischen intellektuellen Beziehungen an Ort und Stelle zu studieren. Der Minister des Auswärtigen und der Kultusminister haben ihm Unterstützung und Empfehlungen versprochen, doch handelt es sich dabei keineswegs um eine offizielle Mission.

Ueberfall auf einen Kassenboten in Amerika. Wie aus Niagara Falls gemeldet wird, wurde in der Hauptstraße von Niagara Falls der Kassenbote einer Bank, der sich in Begleitung eines Polizisten befand und 19 000 Dollar bei sich trug, von Ganben, die mit Revolvern ausgerüstet waren, überfallen. Die Räuber entrißen ihm das Geld und entliefen in einem bereitstehenden Auto.

Die Italiener seine Opernkomponisten über. Das italienische Unterrichtsministerium gibt denjenigen italienischen Theatern, die Werke von bisher unbekanntem italienischen Opernkomponisten zur Aufführung bringen, Geldpreise, und zwar sind zwei Preise in Höhe von je 40 000 Lire ausgesetzt. Die Theater müssen sich verpflichten, mindestens drei Aufführungen des angenommenen Wertes zu veranstalten. Damit aber auch die Komponisten etwas von dieser Aktion haben, sind für sie zwei Preise in Höhe von je 10 000 Lire ausgesetzt.

Ein neues Edikt gegen die Frauenmode. Nach einer Blättermeldung aus Rom erläßt der Papst ein neues, überaus scharfes Edikt gegen die moderne Frauenkleidung. Die Aufsichtsgänge der römischen Kirchen werden angewiesen, keine Damen, die nicht die von der Kirche vorgeschriebene Kleidung tragen, in die Gotteshäuser eintreten zu lassen. In der Berliner katholischen Hedwigskirche ist ein Anschlag ausgehängt, in dem es heißt: Kardinal Fürstbischof von Breslau hat sich genötigt gesehen, anzuordnen: Ohne Reichung der heiligen Kommunion sind in Zukunft an der Kommunionbank stillschweigend zu übergehen weibliche Personen, deren Kleidung der besonders im Heiligstum gezeigten Demut und Schamhaftigkeit nicht entspricht. Bekleidet sein muß der Oberkörper bis an den Hals, der Unterkörper bis über die Knie.

Der französische Flieger Costes entlassen.

Mannheim, 30. Sept. Der am Dienstag vom Freiburger Schöffengericht wegen Vergehens gegen die deutschen Luftverkehrsregeln zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilte französische Flieger Costes ist am heutigen Mittwoch nachmittag 4 Uhr aus der Haft entlassen worden. Seiner Rückkehr in die französische Heimat steht nichts im Wege.

Die Sanierung Polens.

Warschau, 29. Sept. Gestern legte der Ministerpräsident Grabski dem Sejmarschall Rataj die Sanierungspläne der Regierung vor. Er erklärte, daß er die Absicht habe, mit den verschiedenen Sejmklubführern zu konferieren. Sejmarschall Rataj riet dem Ministerpräsidenten, die Pläne den einzelnen Sejmklubführern nicht vorzulegen, da kein einziger Klub sie annehmen werde. Die Unterredung soll sehr erregt gewesen sein. Da der Ministerpräsident der Presse von ihr keine Kenntnis geben wollte.

Nach hier verbreiteten Gerüchten wird in der kommenden Woche die Ankunft holländischer Finanzleute erwartet, die mit der Regierung Verhandlungen wegen der Verpachtung des Salomonapols führen wollen. Eine englische Finanzgruppe bemüht sich um das polnische Tabakmonopol.

Berliner Börse vom 30. September.

Die rückläufige Tendenz der letzten Tage wurde heute durch eine mäßige Besserung des Kursniveaus abgelehnt. Der Anlaß hierzu waren eher positionstechnische Gründe als wirtschaftspolitische oder sonstige Erwägungen der Börse. Im Gegenteil wären die jetzt wieder eintretenden zahlreichen Schwierigkeiten bei mitunter angesehenen Firmen und die neuerdings gemeldeten Betriebs-Einsparungen geneigt, die Spekulation eher zur Zurückhaltung zu veranlassen, woraus hervorgeht, daß der Konsolidierungs-Prozess in Deutschland noch nicht abgeschlossen ist. Man hatte aber noch aus dem vergangenen Tagen Lieferungsverpflichtungen, zu deren Einlösung vielfach Spekulationskäufe vorgenommen wurden. Infolgedessen zeigt die Börse bei Beginn des heutigen Verkehrs ein freundlicheres Aussehen. Hier profitieren vor allem Montan- und chemische Werte, ferner heimische Staatsanleihen. Wandbriefe dagegen stellten sich nur mäßig über. Am Markt der ausländischen Renten simulierten Reaktionen, wonach die Wiederaufnahme des mexikanischen Zinsendienstes nunmehr in den nächsten Tagen erfolgen soll. Am Geldmarkt war täglich Geld weiter gefragt, das heute gleichzeitig Geld über den Ultimo darstellte. Es kostete 10 bis 11 1/2 Prozent. Monatsgeld hielt sich unverändert auf dem Satz von 10 bis 11 1/2 Prozent.

Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten im September 1925.

Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats September mit 144,9 gegen 145,0 nahezu unverändert geblieben. Trotz des weiteren Anstiehs der Preise für Fleisch, Holzkohlenpreise und Eier sind die Ernährungsausgaben infolge der Verbilligung von Brot, Kartoffeln und Gemüse um rund 1 v. H. zurückgegangen. Dagegen haben sich die Wohnungsmiete und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöht.

Billige Lebensmittel. Tafelmargarine, frische Ware . Pfund-Würfel 63. Feinstes Kokosfett „Kunrol“ . Pfund-Tafel 70. Zucker, gemahlen 3 Pfund 120. Hartgries-Maccaroni 250-gr-Paket 28. Klopfer Eier-Schnittmudeln . 250-gr-Paket 32. Amerik. kondensierte Milch . große Dose 60. Rangoon-Reis, glasiert Pfund 25. Grünkupchen, fein Pfund 28. Oelardinen Club-Dose 60. Fetherlinge 3 Stück 35. Mauxion-Kakao 125-gr-Paket 30. Röstkaffee, frisch gebr. 1/4 Pfd. 1.10, 0.95, 0.85, 0.75.

Billige Waschmittel. Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 2 Riegel je 200 gr 38. Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 400-gr-Riegel 98. Kernseife, ca. 62% Fettgehalt 2-Pfd.-Riegel 35. Wachskernseife 2-Pfd.-Riegel 120. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, mit 10% Fettgehalt 2 Pfund 55. Toiletteseife, versch. Blumengerüche, 10 Stck. 95. Buttermilchseife „Spreewälderin“ . 5 Stck. 95.

Kaufhaus Schocken. A. 110. 838.

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl. Übersetzt durch Stuttgarter Roman-Geniale G. Adernann, Stuttgart. (50 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihm war, als stehe sein Herz mitten im Schlagen. Er wollte gehen und blieb doch, von einer Wunde erstarrt. Er starrte nach den beiden. Darum also hatte den Weg zu ihm nicht mehr genommen, weil ein jeder auf sie wartete. Hierher kam sie. Und der er hatte mit keinem Gedanken diese Möglichkeit in Betracht gezogen. Sie war ja sein Weib! Er hatte sie gefürchtet. Die Reinste, die Heiligste war sie ihm gewesen. Sein Blut hätte er für sie gegeben. Und sie? Sie schenkte sich einem anderen! Sein Gesicht war wie das eines Toten. Weh! Ergerri! Er wollte rufen. Aber der Laut erklang zwischen den Säulen.

Nun stand sie kaum zehn Schritte vor ihm. Jedes Wort konnte er hören. Leben? Nein, bleiben wollte! Bleiben! Sich selbst den Keil bis ins Innerste treiben.

„Ich möchte lieber hier draußen sein, lieber!“ sprach er und setzte sich auf die oberste Stufe der Veranda. „Warte!“ Eberhard sprang in die Hütte und kurz darauf brachte er eine Dose, die er zu Boden drehte. „So! Du trinkst dich erkälten, Ruth!“

Sie ließ sich darauf nieder. Er setzte sich eine Weile unterhalb und lehnte seinen Kopf gegen sie. Die neue letzte sie um seinen Nacken, mit der Rechten fuhr ihm durch das dicke Haar, als er zu ihr aufschah. „Um sie sein Gesicht zwischen beide Hände und küßte sie auf den Mund. „Und wann wollen wir fort?“ fragte sie und sah ronnen in das Sonnengemächer, das sich durch die Lücke nach außen öffnete. „Morgen! Du kannst es morgen ermöglichen, Ruth?“ „D, wie ich dir danke. Das ganze Glück meines Lebens liegt in deinen Händen. Ich weiß nicht, was ich getan haben würde, wenn du mein gesagt hättest!“

Lebens liegt in deinen Händen. Ich weiß nicht, was ich getan haben würde, wenn du mein gesagt hättest!“

Er nahm ihre Hände und küßte sie abwechselnd. „Ich wußte nicht, daß du so heiß lieben könntest!“ sagte sie. „Dannmal zeigst du nicht so viel Leidenschaft!“

„Dannmal! Ja! Ich schäme mich heute noch, daß ich so rasch gegen dich gewesen bin. Im Grunde genommen war es nichts als schamlose Eifersucht. Hat dich Hartmann schon geschlagen? Du fragst mich doch damals, ob ich glaube, daß er dich schlagen wird!“

„War das nicht ein Wimmern gewesen, welches die Halbtöchter durchklang?“ „Hörst du nichts?“ fragte Ruth erschrocken. „Nein, mein Liebest! Seit wann fürchtest du dich?“ Sie schüttelte nur den Kopf. Warum willst du denn alles so heimlich machen, Eberhard? Vater gibt sicher seinen Segen wenn du ihn darum bittest!“

„Möglich! Aber immerhin ist es mir so lieber. Willst du Hartmann zuvor verabschieden?“ „Nein! Es ist besser, er weiß es nicht. Es würde ihm doch sehr, sehr wehe tun!“

Zwei Hände traxten sich umweit der Hütte in die Rinde einer Weisstanne. Eine Stirn stieß gegen den rissigen Stamm. Ein paar Blutstropfen fielen in das Moos. So tief hatte Hartmann seine Lippen in die Rinde gebissen. Ruth horchte auf. „Ich möchte gehen, Eberhard! Es ist mir unheimlich. Ich habe das Gefühl, als stände jemand hinter einem der Bäume!“

„Du mußt etwas für deine Nerven tun, Ruth!“ sagte er besorgt. „Wollen wir länger fortbleiben? Du brauchst Erholung und Beruhigung. Soll ich in St. Moritz Zimmer mieten für uns beide?“ „Nein, lieber! Ich kann ja doch nitigends Ruhe finden mit meinem schlechten Gewissen!“ „Ruth!“ Eberhard schlang beide Arme um sie. „Du, mein Armes. Willst du mit nicht anvertrauen, welche Last du mit der schlepst?“

„Ich kann nicht! Komm! Ich fürchte mich!“

Sie stand auf und strich ihr Kleid zurecht. Eberhard trug eilig die Dose in die Hütte, versperre sie und steckte den Schlüssel zu sich. Kann doch er Ruths Arm durch den feinen und Schritt mit ihr den schmalen, mit Tannennadeln besäten Waldpfad entlang.

Ein rot unterlaufenes Augenpaar folgte ihnen! Rarr! Ausdruckslos! Mit hängenden Armen, die Hände zu Häufeln geballt, lehnte Hartmann an der Tanne. Kann ein Aufschauen! Unheimlich! Schneidend! Rarr! Rarr! Rarr! Er schlug seine Stirn gegen die Rinde. Einem solchen Starren, wie er, gehört ein solches Weib!

Lisa sorgte sich. Hartmann war am Nachmittag fortgegangen und nun war es zehn Uhr nachts, ohne daß er zurückgekommen wäre. Das hatte er noch nie getan. Immer war er pünktlich zum Abendessen erschienen.

Endlich hörte sie seinen Schritt. Sie ging ihm in den Flur entgegen. Das Licht des Eszimmers fiel durch die geöffnete Tür auf sein Gesicht. Lisa erschau bis ins Innerste. „War das Hartmann?“ Ihr schienen seine Züge vollständig verändert. Sie bat ihn zu Tisch. War das seine Stimme?

„Heute nicht, Frau Professor! Verzeihen Sie, ich bin nicht ganz wohl!“ Er küßte ihr die Hand. Das Treppengeländer schaute unter seinem Griff, so schwer stützte er sich auf das selbe. Lisa stand wortlos und sah ihm nach. Ein tiefen großes Mitleid wuchs in ihrem Herzen für ihn auf. Hatte es ein Jervwürfnis zwischen Ruth und ihm gegeben? Dann mußte es bis zum Bruch gekommen sein. So sah ein Mann nur aus, wenn alles zu Ende war!

„Mutter!“ sagte sie bittend, als sie wieder ins Zimmer trat, „möchtest du ihm nicht eine Kleinigkeit hinbringen?“ „Ja, Lisa! Ich soll er nach ein Weibchen allein sein. Dann will ich zu ihm gehen!“ Sie stellte Koffer und belegte Bänke neben Ruth.

Erzgebirge und Sachsen.

Witzsch. Eisenbahnunglück. Der Mittwochmittag 12,25 Uhr ab Witzsch nach Herrmannsdorf fahrende Güterzug ist nach etwa fünf Minuten Bahnfahrt auf der Strecke verunglückt. Wahrscheinlich infolge Schienenbruchs ist die Maschine an einer Kurve vor einer Brücke entgleist und den etwa acht Meter hohen Bahndamm abgestürzt, zwei Wagen nach sich ziehend, der dritte stand noch zur Hälfte auf dem Gleise. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Der Feiger und der Maschinenführer sind verletzt und nach Stolberg, wo sie beheimatet sind, gebracht worden. Der Dampfwagen aus Chemnitz traf gegen 14 Uhr ein, der Dampfwagen aus Buchholz eine Viertel Stunde später. Die Aufräumungsarbeiten dürften längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Strecke ist bis auf weiteres gesperrt. An derselben Stelle ist bereits vor etwa einem halben Jahr ein Unfall geschehen.

Rositz. Abgestürzt. In einem Grundstück hatte ein 13jähriges Mädchen einen Obstbaum bestiegen, glitt aus und stürzte so unglücklich ab, daß es beide Arme brach. Das Mädchen mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Delsnik i. G. Grubenunfall. In Delsnik i. G. ereignete sich auf dem Konordiaschacht ein schweres Unglück. Bei Schichtarbeiten in der Grube wollten der 32 Jahre alte Arbeiter Meyer und der 29 Jahre alte Arbeiter Werner sich von der Wirkung eines Schusses überzeugen. Durch irgendeinen Unfall hat sich Scheindar mit dem ersten Schuß die Schür für den bereits vorbereiteten zweiten Schuß entzündet. Die zweite Sprengung erfolgte ungeadmt schnell, so daß die beiden Arbeiter durch Sprengstücke schwer verletzt wurden. Der verheiratete Werner ist bereits gestorben.

Zerfahrgen. Schadenfeuer. In der Nacht zum Dienstag brach in einer zum Rittergut gehörigen Scheuneneihe, in die eine Wohnung eingebaut war, ein Schadenfeuer aus. Die Gefahr der Ausbreitung des Brandes auf die reich gefüllten Scheunen und auf das Rittergut selbst war groß, doch wurde aus dem zwei Stunden entfernt liegenden Reichenbach die Motor-Feuerlöschbrigade telephonisch gerufen, durch deren rechtzeitiges Eintreffen unter Mithilfe der Ortsfeuerwehr und der Hirschfelder Wehr der Brand lokalisiert und jede weitere Gefahr beseitigt werden konnte.

Schmilchhau. Anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten wird am Donnerstagabend ein Fackelzug veranstaltet.

Chemnitz. Töblicher Verkehrsunfall. Da der Führer eines Personkraftwagens einem Radfahrer ausweichen wollte, fuhr er auf der Dresdner Straße nach links. Dadurch rannte der 40 Jahre alte Rollerearbeiter Wilhelm Schaufuß, der mit seinem Fahrrad aus entgegengesetzter Richtung kam, gegen den Personkraftwagen, wurde zu Boden gerissen und blies bemußlos liegen. Von Hilfsbereiten Personen wurde er in ein nahegelegenes Haus getragen, wo selbst ein sofort herbeigerufener Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Schädelbruchs feststellen konnte. — Festgenommen wurde von der Kriminalabteilung ein hier wohnhafter 23 Jahre alter angeleglicher Ingenieur, der seine Gläubiger um insgesamt 187 000 Mark geschädigt hat.

Witzsch. Leichenfund. Am Montag früh ist an der Baumwollspinnerei unweit des Wehres eine männliche Leiche angeschwemmt und von Arbeitern der genannten Fabrik geborgen worden. Es handelt sich um einen 65jährigen Pelzer aus Dreierden. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei ist ein Unglücksfall anzunehmen.

Chemnitz. Deutsches Tonkünstlerfest in Chemnitz. Der Rat hat beschlossen, an den Allgemeinen Deutschen Musikverein eine Einladung zur Abhaltung des nächstjährigen deutschen Tonkünstlerfestes in Chemnitz von der Stadt aus ergehen zu lassen.

Chemnitz. Wiedersehensfeier. Das 1. Rekruten-Deput 1. Erf.-Batt. J.-R. „Kornprinz“ Nr. 104 veranstaltet am 10. und 11. Oktober d. J. in seinem ehemaligen Standortquartier „Reichels Neue Welt“ in Altchemnitz seine 1. Wiedersehensfeier. Am Sonntag von mittags 12 Uhr ab Empfang der Kameraden im Festlokal, anschließend gefällige Zusammenkunft in den Standortquartieren. Abends 7 Uhr Festkommers mit anschließendem Ball im Festlokal. Für auswärtige Kameraden sind Quartiere bereitgestellt. Ummeldungen und Anfragen an den Schriftführer Gerhard Zimmermann, Chemnitz, Tressfurtstraße 16, 1.

und Urakflasche auf das Servierbrett und ging nach seinem Zimmer. Er sah bei gedämpftem Fenster am Tisch über seine Bücher gebeugt.

„Sie werden sich erkälten, Herr Baron!“ mahnte sie. „Er sah auf. Sie erschrak gleich, als er ihr sein Gesicht zuwandte. O Gott! Diesen Mann hat etwas bis ins Innerste getroffen. Aber sie wagte nicht zu fragen. An Wunden, die man aufriß, wenn sie noch zu frisch geschlagen waren, verblutete sich mancher. — „Du mußt morgen nach Frauenstein gehen, Lisa!“ bat Frau Kelling, ehe sie sich zu Bett legte. „Das kann Ruth doch nicht wollen, daß er so unsagbar leidet. Sie liebt ihn doch!“

Lisa nickte schweigend. Sie sorgte sich. Hartmann fand es überflüssig, sich zu Bett zu legen. An ein Schlafen war nicht zu denken. Trotz der Novemberkälte sah er am geöffneten Fenster. Seine Wieder waren steh vor Frost, schon das drittemal griff er nach der Urakflasche. Nur etwas haben, womit er sich bedecken konnte. Nur für fünf Minuten das Bild werden, das ihn auf Schritt und Tritt verfolgte, und die Worte, die im Walde an sein Ohr gedungen waren. Wenn er ihr jetzt gegenüberstände! Wie gut, daß sie seinen Händen entrückt war! Er hätte sie erbarungslos gerodet.

Am nächsten Morgen machte Lisa einen Besuch in Schloß Frauenstein. Über sie mußte unberührter Dinge heimkehren. Der gnädige Herr, die es sei abgereist. Ebenso das gnädige Fräulein. Man erwartete beide nicht vor Ende der Woche zurück.

Lisa hatte das Gefühl, als liege die ganze Verantwortung auf ihr, wenn Hartmann ein Unglück zustoße. Welcher Art dieses Unglück sein sollte, wußte sie selbst nicht zu sagen. Sie dachte auf jeden Schritt, der oben

Herrmannsdorf. G. Heine Nachst. Am 20. September war es dem Strumpfwirkermeister Herrn Wilhelm Morgenstern und dessen Ehefrau Christiane geborenen Rüdiger vergönnt, ihr 60jähriges Ehejubiläum im Kreise von 26 Gästen und 18 Verwandten zu feiern. Der Jubilar wurde am 1. April 1867 in Cuba bei Chemnitz geboren.

Waldenburg. Selbstmord. Am Sonntag früh wurde der in den 70er Jahren stehende Hausmann der Gewerbeschule, Schmidt, auf dem Dache des Hintergebäudes der Gewerbeschule verlegt aufgefunden. Er hatte sich offenbar aus Lebensüberdruß aus dem Fenster gestürzt. Nachdem er in seine Wohngruppe gebracht war, verstarb er infolge innerer Verletzungen.

Leipzig. Neues von der Messe. Wie wir hören, wird die Leipziger Baummesse im Frühjahr 1926 abermals eine Erweiterung erfahren, und zwar sollen auf ihr auch der Straßenbau und Tiefbau Aufnahme finden. Das Interesse für diese Neuerungen bei den beteiligten Kreisen ist so groß, daß im Anschluß daran Kongresse und ähnliche Veranstaltungen geplant sind. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1926 wird als neue Sondergruppe eine solche für Hygiene, Gesundheitspflege und Rettungswesen entstehen. Ihr soll auch die bereits bestehende Dentalmesse räumlich angeschlossen werden.

Dresden. Die diesjährige Jahreschau Deutscher Arbeit, Wohnung und Steblung ist am Mittwoch geschlossen worden. Die Ausstellung wurde von insgesamt über 1 Million Personen besucht und hat einen guten finanziellen Erfolg zu verzeichnen. Als nächstjährige Jahreschau findet eine Gartenbauausstellung verbunden mit einer internationalen Kunstausstellung auf dem bedeutend erweiterten städtischen Ausstellungsgelände statt.

Aus dem Reich der Frau.

Rübsuppe mit Nudeln. 6 Personen. 50 Minuten. Das feingehackte Rübe von 2 Porce und 1 Zwiebel wird mit 50 Gramm Butter langsam gedünstet. Dann gibt man 250 Gr. geschälten und gerahmten Rübs, 2 mittlere dünn geschnittene Kartoffeln, 1 Pflanz Salz und 8 Deziliter warmes Wasser dazu und läßt dies auf und dann langsam 30 Minuten weiterkochen. Unterdessen kocht man 75 Gr. frische, 2 Zentimeter lang geschnittene Nudeln in Salzwasser nicht zu weich. Zum Schluß verlängert man die Suppe mit ¼ Liter guter Fleischbrühe, gibt die abgeseihten Nudeln hinzu und streut Kerbelblättchen darüber.

Gedünsteter Hecht mit Saffran. 6 Personen. 1 ½ Stunde. Ein schöner großer oder zwei kleinere Hechte werden geschuppt, ausgenommen, gewaschen, abgetrocknet, der Länge nach gespalten, in 4 Finger starke Stücke geschnitten, mit Salz bestrichen und ¼ Stunde beiseite gestellt. Dann trocknet man sie ab, legt sie in eine Kasserolle, in der man 50 Gramm Butter zerlassen hat, füllt eine Oberstufe Weißwein, im Notfall etwas Wasser und Essig, 8 Zitronenscheiben, 8 geschälte Schalotten, ein Lorbeerblatt, 3—4 Pfefferkörner und ein getrocknetes Petersilie dazu und läßt die Fischstücke darin auf gelindem Feuer ¼ Stunde dünsten. Nebenbei läßt man 100 Gramm Butter in der Kasserolle zergehen und mischt 2 Eßlöffel Senf darunter, um die Hechtstücke, mit dieser Soße überzuziehen, aufzutragen.

Krustierter Hirschrücken. 6 Personen. 2 ¼ Stunden. Ein kleiner Hirschrücken wird sauber zurecht gemacht, gewaschen, in eine passende Bratpfanne gelegt und in genügender Menge Wasser mit Salz, Zwiebeln, Mohrrüben, Gewürz, Thymian, Basilikum, Lorbeerblatt, Wacholderbeeren und Essig, nachdem man gut ausgeschäumt hat, langsam weich gekocht. Darauf trocknet man den Rücken mit einem sauberen Leinentuch ab, bestreicht ihn mit Eiweiß, streut geriebenes, mit Zucker, Zimmt und Nelken vermishtes Schwarzpörl darüber, beträufelt mit Fett, legt den Braten mit ein wenig darunter gegossener Fettbrühe in den Bratofen und läßt die Kruste gut braun backen. Die Brühe rührt man durch ein Sieb, kocht sie mit Wein und Schwitzwehl gut feimig, gibt 1 Teelöffel Magg's Würze dazu, schmeckt nach Salz ab und reicht sie zum Braten nebenher. Auch eine kalte Gumbelcantho oder Jagebuttersoße paßt zu diesem Braten.

Schwarzwurzel. Für 6 Personen. Bereitungszeit 1 ½ Stunde. Man kocht die Schwarzwurzel und löst sie in schwachem Salzwasser, in das man etwas Mehl verquirlt und das man mit ein wenig Essig abgeschmeckt hat, weich. Dann läßt man sie abtropfen und schwenkt sie hierauf mit ca. 80 Gr. frischer Butter, 40—50 Gramm geriebenem Parmesan, 12—16 Tropfen Magg's Würze und einer Messerspitze Pfeffer solange, bis alles gut vermischt ist.

auf seinem Zimmer laut wurde. Sie ertappte sich so gar, daß sie in aller Morgenröthe vor seiner Tür stand und lauschte, ob nicht das Rascheln eines Blattes oder sonst ein Lebenszeichen von ihm an ihr Ohr drang. Wenn er zu Tisch erschien, atmete sie jedesmal auf. Gottlob! Er lebte noch. Sie wurde das unheimliche Gefühl nicht los, als würde er einmal tot auf den Boden liegen. Sie horchte auf jeden Hauch, ob es nicht ein Schuß sei, und kam ein dumpfer Schlag von oben, so schrak sie zusammen. Vielleicht war es sein Körper, der zu Boden geglitten und nun leblos ausgestreckt lag.

Und dann nach sechs Tagen kam eines Vormittags ganz unverhofft Ruth herüber nach dem Klausenhof, lächelnd, mit strahlenden Augen, in denen die Sehnsucht nach dem Manne ihrer Liebe geschrieben stand. Sie hätte es nicht länger mehr ausgehalten! Sie mußte ihn sehen!

Lisa atmete auf. „Er ist krank!“ sagte sie, noch ganz benommen von der Sorge der letzten Tage. „Sei gut mit ihm!“

Ruth erschrak. „Warum hast du mich nicht wissen lassen, daß er krank ist?“

„Sei gut mit ihm!“ war das einzige, worum die junge Frau bat. Ihre Augen feuchteten sich. Sie wandte sich ab.

Ruths Gewissen schlug reuevoll. Sie hätte früher kommen sollen, daß er ihr Wegbleiben so schwer nahm, konnte sie nicht ahnen. Ohne zu klopfen, trat sie in sein Stübchen.

Er sah den Kopf in beide Hände gestützt, vor dem kleinen Schreibtisch, aber ein Heft gebeugt. Von rechts kommend, schlang sie beide Arme um seinen Hals. Er zuckte kaum merklich zusammen und streifte

Was bringen die Kinos?

Die Kinos bringen ab morgen Freitag mit der ersten Eingangs „Das Herz am Rhein“. Wie schon der Titel sagt, führt dieser Film an den sonnigen deutschen Rhein. Köstliche, humordurchwärmte Szenen sollen an unsern Augen vorüber. Sänger und Sängerinnen begleiten vom Orchesterraum aus die Bilder durch Vortrag der deutschen Rheinlieder, wie „Es zogen drei Burken“, „O, Wäldle Meide mein“, „Wäldle ich bin dir so gut“ u. a. m.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eröffnet die Erzgebirgische Bank am 1. Oktober d. J. in Aue, Ernst-Waldstraße 14, eine Niederlassung, die sich mit allen bankmäßigen Geschäften befassen wird. Der Hauptzweig der Erzgebirgischen Bank, welche im Jahre 1909 gegründet wurde, befindet sich in Schneeberg. Sie unterhält bereits in Rodau, Eibenstock, Gartenstein, Lauter und Schwarzenberg Niederlassungen. Die Erzgebirgische Bank ist als Kreditgenossenschaft nicht Selbstzweck, sondern eine Vereinigung vieler Personen (Mitglieder) zum Betreiben eines Bankgeschäfts, das sich zur Hauptaufgabe macht, seinen Mitgliedern die in ihrem Gewerbe nötigen Geldmittel gegen geeignete Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder der Kreditgenossenschaft sind also Träger des Unternehmens und auch zugleich Kunden desselben. Daraus ergibt sich, daß alle der Bank anvertrauten Gelder nur im Interesse der Mitglieder Verwendung finden und daß die Interessen der Mitglieder in selbstloser Weise gefördert werden. Der Bestreben geht nicht dahin, hohe Gewinne zu erzielen, sondern Kreditbedürftigen mit möglichst billigem Gelde zu dienen und andererseits den Geldbesitzenden möglichst hohe Zinsen für ihre Spareinlagen zu gewähren. Die Erzgebirgische Bank hat in den Jahren von 1900 bis 1920 durchschnittlich 6 bis 7 ¼ Prozent Zinsen jährlich verteilt, 1921 9 Prozent, 1922 15 Prozent, 1923 16 Prozent. Laut Geschäftsbericht von 1924, den die Erzgebirgische Bank allen Interessenten gern ausstellt, war ihr Umlauf im verflochtenen Geschäftsjahre 28 ¼ Millionen Mark. Die Mitgliedschaft bei der Erzgebirgischen Bank erwirbt man durch schriftliche Anmeldung, wozu auch Formulare bei der Kassastelle zur Verfügung stehen; der Geschäftsanteil wurde in der letzten Generalversammlung auf 200 Mark festgesetzt, wobei ratenweise Einzahlung zulässig ist. Ein Mitglied kann höchstens 100 Anteile erwerben. Wir wollen hoffen, daß die Erzgebirgische Bank auch in unserem Bezirk im Interesse von Handel, Industrie und Gewerbe erfolgreich tätig sein wird.

Kirchennachrichten.

Katholische Kirche (Herrnstr. 987). Freitag, 2. Oktober: früh 8,30 hl. Messe, Verehrungsdank und Segen. Abend 7,30 Rosenkranzandacht.

Ämliche Bekanntmachung.

Schreiberstelle. Bei dem unterzeichneten Amtsgericht ist sofort für mehrere Monate eine Maschinenschreiberstelle zu besetzen. Welche Kräfte haben Vorrang. Meldung sofort erbeten. Amtsgericht Aue, den 30. September 1925.

Schweigen ist Gold

denkt manchen Frau, wenn man sie fragt, womit sie ihr prachtvolles Haar pflegt. Sie will ihr Geheimnis nicht preisgeben. Triff man sie aber zufällig beim Einkauf ihres Kopfwaschmittels, so kann man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß sie ein Packchen „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ verlangt. Prachtvolles Haar erreicht man eben nur durch den ständigen Gebrauch von Schaumpon. Dies ist zwar eine alte Binsenweisheit, man kann sie aber nicht oft genug wiederholen. Damit alle, die es angeht, vor Schaden und unnötigen Geldausgaben bewahrt bleiben. Verlangen Sie daher beim Kauf nur das oben genannte Fabrikat, kurz gesagt „Schwarzkopfschaumpon“, und achten Sie auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“.

ihre Hände mit einer Gebärde des Unbehagens ab, um dann eine Eintragung in sein Heft zu machen.

„Darf ich dich küssen, Heine?“

„Nein!“ kam es schroff.

Sie drückte ihr Gesicht gegen seinen Scheitel und lächelte. So tief hatte ihn also ihr Nichtkommen gekränkt! Als er ein Blatt seines Heftes umwenden wollte, legte sie ihre Hand darauf und suchte sein Augen. Da traf sie ein Bild. Hart! Kalt! Abweisend! Ein Fremder geworden! Ihre Hand fiel herab.

„Soll ich gehen?“ fragte sie, blaß vor Erregung. „Ja!“

Er beugte sich wieder über sein Heft und machte ohne ihre Anwesenheit weiter zu beachten, Eintragungen in dasselbe. In ihr schrie alles auf. Hatte er ein Recht, sie so zu behandeln, nur aus dem Grunde, weil sie so lange weggeblieben war? Er selbst hatte sie gebeten, nicht zu oft zu kommen. Aber sie gedachte der Worte Lissas.

„Du bist krank!“ sagte sie liebevoll. „Soll ich dich bleiben?“

„Du? Nein! Du nicht! Was solltest du bei mir? Die Kränen würgten ihr in der Kehle.

„Sch dich doch deine Frau!“ Es war mit dem letzten Rest edelster Selbstbeherrschung gesprochen.

Du wandte er ihr sein Gesicht zu. Eine tiefe Bornfalte lag über seinen Augen. Die Rechte hielt er um ein Blatt geballt.

„Hüte dich! Treibe mich nicht zum Neuherrsten! Du! Du — dir ist das Heiligste nicht heilig!“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

Sie zuckte zusammen und trat einen Schritt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Aus, den 1. Oktober 1925.

Antrag für die vierteljährliche Gehaltszahlung.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Schiffmann, Anders, Ubricht und Köllig haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die vierteljährliche Gehaltsvorauszahlung an Beamte und Lehrer vorzubereiten und die dazu erforderlichen Maßnahmen im Interesse des Winterbedarfs möglichst zu beschleunigen.“

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1925.

Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt folgendes mit:

Die diesjährige Personenstandsaufnahme hat sich nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen wieder wie im Vorjahre auf die natürlichen Personen und auf sämtliche Betriebe zu erstrecken. Alle Betriebe gelten nicht nur die eigentlichen Gewerbebetriebe, sondern auch alle Betriebsstätten, Lagerräume, Büros, Verwaltungen usw., die sich auf einem Grundstück befinden, gleichviel, ob der Inhaber des Betriebes in dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, und ob der Inhaber des Betriebes eine Einzelperson, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Behörde ist.

Es werden diesmal Haushaltungslisten, Betriebsblätter und Hauslisten ausgegeben. In welcher Weise sie auszufüllen sind, geht aus den auf den einzelnen Vordrucken ersichtlichen Anweisungen hervor. Hier sei nur besonders darauf hingewiesen, daß Körperkassen — dazu gehören nicht offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften — nicht die Haushaltungsliste, sondern nur die Betriebsblätter auszufüllen haben. Das gleiche gilt auch für alle anderen Gewerbetreibenden, Einzelkaufleute, Teilhaber von offenen Handelsgesellschaften und persönlich haftende Gesellschafter von Kommanditgesellschaften sowie für Angehörige freier Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte u. dergl.) und Handwerker, wenn sie oder einer ihrer Teilhaber in dem Grundstück, auf dem der Betrieb ausgeübt wird, nicht zugleich mit wohnt. Wohnt dagegen der Inhaber oder ein Teilhaber mit im gleichen Grundstück, dann hat der Inhaber oder Teilhaber neben dem Betriebsblatt auch die Haushaltungsliste mit auszufüllen und die Angaben über die Betriebsstätte, Büro und Arbeitsstätte usw. außerdem in Spalte 11 der Haushaltungsliste zu erstatten.

In allen Fällen ist also der Betrieb immer in das Betriebsblatt für das Grundstück aufzunehmen, in dem er sich befindet, wenn es sich auch nur um einen Teilbetrieb, einen Lagerraum, Büro usw. handelt.

Die vorgeschriebenen Fristen sind auf den Vordrucken angegeben. Verantwortlich für richtige und pünktliche Ausfüllung sind die Wohnungs- oder Betriebsinhaber

des, deren Wohnort sich in die Haushaltungsliste eintragen lassen.

Im übrigen wird auf die demnächst erscheinende Bekanntmachung der Gemeindebehörde verwiesen.

Wohngeld für Druckschriften.

Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar vom Verleger abgefordert werden, gebundene Bücher, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, sowie literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgetauscht werden, sind vom 1. Oktober ab, auch im Verkehr mit Algerien und den portugiesischen Kolonien, zu den ermäßigten Gebühren (für je 100 Gramm 5 Pfg., jedoch bis 50 Gramm 3 Pfg.) zugelassen. Das gleiche gilt für Zeitungen und Zeitschriften der genannten Art im Verkehr mit dem Rigergebiet.

Kürzung der Personenwagen mit Fußbetten.

Während der Heizperiode werden in allen Abteilen 1. und 2. Klasse der D-Zugwagen Fußstühle eingelegt. Weiter werden die Abteile 2. und 3. Klasse der Personenwagen auf den nachstehenden Strecken des Erzgebirges und oberen Vogtlandes mit Fußstühlen versehen: Werdeau—Annaberg-Burkhardtsdorf, Johanngeorgenstadt—Schwarzenberg, Döhlen—Klingenthal, Chemnitz—Aue—Abort, Chemnitz—Weipert, Chemnitz—Reichenhain, Stolberg—Schleitzau.

Von der Hochschule. An der höheren Fachschule für Blechbearbeitung und Installation beginnt das Winter-Semester 1925/26 am Montag, den 5. Oktober. Die Schülerzahl beträgt bei 60 Neuanmeldungen für dieses Semester 125. Bedauerlicherweise konnte eine große Anzahl von Schülern nicht aufgenommen werden, da es an Raum fehlt, ein Zustand dem durch den Erweiterungsbau für die Zukunft abgeholfen wird.

Geschäftsjubiläum. Vergangenen Monat beging das Konfektionshaus S. Mannes am Markt den Tag seines 25jährigen Bestehens. Die Firma hat es unter der rührigen Leitung des Inhabers, Herrn S. Mannes, zu einer beachtlichen Höhe zu erheben, dessen Namen weit über das Gebiet unserer Stadt hinaus bekannt ist. Wäge der Jubilar ein weiteres Blühen und Gedeihen beschließen sein.

Dienstjubiläum. Heute feiert Herr Polizeikommissar Birlein sein 25jähriges Jubiläum im Polizeidienst der Stadt. Herr Bürgermeister Schubert beehrte den Jubilar in Gegenwart der Polizeibeamten. Sein 25jähriges Jubiläum im Polizeidienst von Grünhain, Quershammer und Aue feiert gleichzeitig heute Herr Polizeihauptwachmeister Frisch, dem Herr Oberkommissar Strohmeyer im Namen seiner Kollegen ein Geschenk überreichte.

Fußballverein Almannia. Die am kommenden Freitag statutenmäßig stattfindende Monatsversammlung findet um 8 Uhr abends im Saal des Herrn Frisch statt.

Städtebaulehrgang an der Technischen Hochschule Dresden. Einen Städtebaulehrgang zur Ausbildung von jungen deutschen Städtebauern, die sich für die Bearbeitung städtebaulicher Aufgaben im nahen Orient interessieren, hält mit Unterstützung durch die Reichsbehörden das Städtebauforschungsinstitut der Technischen Hochschule Dresden gemeinsam mit der Sächsischen Arbeitsgemeinschaft der freien deutschen Akademiker des Städtebaues in der Zeit vom 18. bis 28. November 1925 in der Neuen Technischen Hochschule Dresden ab. Der Lehrgang begreift, junge Architekten, denen sich Gelegenheit bietet, im

nahen Orient einen Kaufmannslehrgang zu finden, mit den kulturellen, sozialen, gesundheitlichen und künstlerischen Grundlagen des orientalischen Städtebaues und Wohnungswesens und der Geschichte, den rechtlichen Verhältnissen und der Religion der Orientalen bekannt zu machen. Durch diese Vorbereitung soll verhütet werden, daß solche deutsche Architekten sich nach dem Orient wenden, die auf dortige Verhältnisse völlig unvorbereitet sind. Als Lehrkräfte haben sich eine Anzahl hervorragender Städtebauer und prominente Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt, die mit den Verhältnissen des Orients vertraut sind. Die Teilnahmegebühr zu dem Lehrgang beträgt pro Person 80 Mark. Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat der Technischen Hochschule, Dresden-Altfeld, Bismarckplatz, wo auch etwaige Auskünfte erteilt werden. Die Auswahl und die Zahl der zugelassenen Bewerber bleibt vorbehalten. Dem bis spätestens 20. Oktober 1925 eingehenden Anträge sind Referenzen sowie eine Empfehlung beizufügen, aus welcher die besondere Eignung und die jetzige Tätigkeit des Bewerbers hervorgehen.

Stierlauf. Geschirrunfall. Gestern abend verlor ein am Markt des Steinbruchbesizers Schubert die Bremsen. Die Pferde konnten den Wagen nicht mehr halten, so daß die Pferde in den am Wegrand stehenden Bach stürzten, wodurch der Fahrer, Schubert, mitgerissen wurde und erhebliche Verletzungen an der Brust davontrug.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

SCHUHWAREN

ganz besonders preiswert

- Herrn-Sportstiefel, schwarz, Rindleder, 12,50
Burschen-Schnürstiefel, schwarz, Rindbox, 8,50
Damen-Halbschuhe, schwarz, Roßchevreux, 6,50
Damen-Halbschuhe, schwarz, Roßchevreux, 7,50
Damen-Halbschuhe, schwarz, Roßchevreux, 8,50
Damen-Halbschuhe, Lack, mit 2 Spangen, 11,50
Kinder-Schnürstiefel, schwarz, Rindbox, 5,95
Leder-Gamaschen, braun, gewalkt, 7,50
Dachdeckerschuhe, braun und grau, 9,95

Kaufhaus Schocken

A. 110. 837

Das Haus der guten Schuhe

empfehlen: Prima Rindbox-Damenhalbschuhe gute Lederausführung Mk. 8,90.

Schuhhaus Kaiser

Markt 5.

Schirme

werden sofort repariert u. überzogen. Auf Wunsch sofort Bezüge von 3,00 Mark an Herm. Jacobi

Alter Hafer

in trockener Qualität, in größeren und kleineren Partien, per 300 kg 11,75 ab hier in leiblichen Säcken hat abzugeben. Gustav Berthold, Frankenberg, Sa., Telefon 242. Baumweg 98.

Betten

werden gereinigt bei Wilhelm Wilmann, Schneberger, Brauengasse 359b. in d. Wdh. d. St. Wolfa. Straße

Matthes

Empfehle frisch eingetrocknet Lebende Karpfen, Schleien und Aale, frische Seezische. Ferner la. Dresdner Hasermaßgänse, auch bratfertig und geteilt, Hühner, Gänse, Enten und Poulets frisch geschossene Waldhasen, im Fell, gestreift u. bratfertig, auch geteilt. Paul Matthes, Aue 244, Wild- und Geflügelhandlung.

Billiges Angebot.

Prima Blau-Wein 3 1/2 Pfund 1 Mark feinste Goldtrunden 2 1/2 Pfund 1 Mark Mezzanoer Rutztrunden 2 Pfund 1 Mark Kurt Bauer, Aue, Markt 10.

HERREN-KLEIDUNG

- Sacco-Anzug für Herren, gestreift, auf 1/2 Wellberge gearbeitet 29,50
Sacco-Anzug für Herren, braun und blau, mit Nadelstreifen 34,50
Sacco-Anzug für Herren, verschiedene Farben und Nadelstreifen 39,50
Sacco-Anzug für Herren, moderne Muster, Ersatz für Maß 49,50
Sacco-Anzug für Herren, Ockerbraun, blau mit Nadelstreifen 65,00
Cutaway für Herren, mit Weste, prima Qualität 49,50
Sport-Anzug für Herren, Wildpoard, mit langer Hose 39,50
Sport-Anzug für Herren, halbbare Qualität, mit Brecheshose 29,50
Gummimantel für Herren, mit Stoffbezug und Quast 19,50
Herren-Mantel Rückenweite, Quast, grau Homespooon 29,00
Winter-Mantel für Herren, gute Qualität, hell und dunkel färbbar 58,00
Knaben-Schulanzug für 8 Jahre 8,95

BERUFS-KLEIDUNG

- Arbeits-Jacke oder Hose, Mann, kräftiges Hanntuch 3,50
Arbeits-Jacke prima blau Leinen 3,65
Arbeits-Jacke oder Hose, blau, vorzüglicher Körper 4,65
Maurer-Jacke oder Hose, in Leinwand 4,45
Eisenbahner-Jacke sch. Hanntuch 4,65
Friseur-Jacke weiß, Körper, gute Qualität 6,65
Koch-Jacke oder Konditor, weiß, pa. weiß Körper 6,65
Fleischer-Jacke zurecht, blau-weiß gestreift 8,50
Staub-Mantel Umlegekragen und Regel 5,65
Arbeits-Mantel grau und braun, Nowa 7,65
Friseur-Mantel Creme färbbar mit farbigen Kragen und Aufschlägen 10,50
Arbeits-Hose prima schwarzes Ledertuch 8,50

KAUFHAUS SCHOCKEN

A. 110. 837

Die letzten Schwedischen Preiselbeeren

10 Pfund 4 Mark empfiehlt Paul Fischer, Aue, Reichstr. 3.

Pianos, Harmoniums

von erstklassigen Firmen, größtes Geschäft am Platz, 40-50 Instrumente zur Auswahl. Beste Zahlungsbedingungen. Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst. Rag Horn, Harmoniumfabrik, Jaidau, Spiegelstraße 23.

Ordentliches Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Sober Lohn. Katschker Schneberger.

Generalvertreter eines leistungs-fähigen Warmes Epigenfabrik auch zum Besuch der Erzgebirgischen Deden- und Wäldschfabrikanten gut eingeführt.

Untervertreter

der die einschlägige Rumbücherei regelmäßig besucht. Angebote mit Angabe von Referenzen unter N. Z. 4994 an das Kuer Tageblatt erbeten.

In Aue wird ein einfach möbliertes Zimmer

für möglich sofort für den Schiffsbau des Schneberger Schneberger gesucht. Angebote mit Preisangabe an das Kuer Tageblatt, unter N. Z. 4995 an das Kuer Tageblatt.

Standuhr

buntel Licht, 2,10 m hoch, Umfänge halber Zoll, zu verk. zu erfragen im Kuer Tagebl.

Guterh. Fahrrad

billig zu verkaufen. Blücherstraße 1, part. rehrbraune, hornlose und 1 Hörnerziege zu verkaufen. Aue, Eichert 35 I.

Runkelrüben

zur Lieferung vor Best.-eintritt empfiehlt Inabungs-weise billigst. H. M. Treppe, Arnsdorf Sa.

Aufwartung

gesucht für etwa 10 Stunden wöchentl., vor ab. nachmittags. Zu erfr. i. d. Reichstr. 3. Bl.

Möbliertes Zimmer

für jüngeren Herrn aus guter Familie für sofort gesucht.

Angebote an Firma Ernst Becker, Metall- und Lederwarenfabrik, Aue I. Erzgeb.

möbl. Zimmer

oder 2 Leere für sofort zu mieten gesucht. Off. unter N. Z. 4994 an das Kuer Tageblatt.

Möbl. Zimmer

für sofort gesucht. Angeb. unt. N. Z. 4978 an die Reichstr. 3. Bl.

Ein Raum

mit 2 Betten u. vollst. Ausstatt. 7. II. u. III.

ERZGEBIRGISCHE BANK.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
ZENTRALE IN SCHNEEBERG-NEUSTAEDTEL.
 Niederlassungen in Bockau, Eibenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir am 1. Oktober 1925 eine
Niederlassung in Aue
Ernst-Papst-Straße 10

errichten, die sich mit der Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte befassen wird.
 Kulante und diskrete Bedienung sichern wir zu
ERZGEBIRGISCHE BANK.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Carolatheater



Donnerstag bis Sonntag,
 während der Kirmes-Feiertage gastiert:
Luciano Albertini
 in seinem neuesten Sensations-Großfilm

Der König und die kleinen Mädchen

Eine sensationelle Geschichte mit Mord, Totschlag und Verlobung in 6 Akten.

In den Hauptrollen: **Luciano Albertini**, Evi Eva, Hans Albers, Willy Kaiser-Heyl, Hermann Picha, der berühmte Boxmeister Guiseppa Spalla und zahlreiche weitere Film-Kanonen.

Die immer wieder staunenerregenden Leistungen **Luciano Albertinis**, des Mannes mit den Stahl-nerven, bringt der heutige Film in gefälligem Rahmen eines Gesellschaftsromans. Man vergißt Raum und Ort, der Atem stockt, die Augen starren wie hypnotisiert auf die abwechslungsreichen Bilder. Mit heimlichen Grauen lebt man mit. Ohne Zweifel wird dieser Film aufs Neue beweisen, daß Luciano der bedeutendste Sensations-Artist unserer Zeit ist, der sich mit so großem Erfolg in den Dienst der modernen Kinematographie gestellt hat. Als dieser Film seine Uraufführung erlebte, äußerte sich die Presse: Was Albertini hier an artistischen Leistungen vollführt, geht weit über das hinaus, was wir bisher an Sensationen im Film erlebt haben. Es ist ein Rekord an artistischer Meisterschaft, die hier von Albertini erzielt worden ist. — Die hervorragenden und ebenso originellen wie virtuos durchgeführten Bravourstücke Albertinis machen den Film zu einem der besten des bisher in diesem Genre auf dem Markt ge-brachten. Ein ganz besonderes Lob verdient die ausgezeichnete Photographie.

Hierzu als zweites Hauptstück:

Das Leben — ein Film

(Befreit.)

Ein Drama in 5 Akten von Holger Madsen.

Außerdem erscheint die neueste Pariser **Modenschau** im Naturfarben-Film.

Beginn Wochentags 6 Uhr. Sonntags 3 Uhr, letzte Vorführung 1/9 Uhr. Nur für Erwachsene.

Konditorei und Kaffee Carola.
 Täglich Konzert, ausgeführt von einer Damenkapelle.



Elektrische Staubsauger

zum Reinigen von
 Teppichen, Polstermöbeln,
 Portieren usw.

Vorführung des neuen verbesserten
 Systems bei williger und
 ohne Kautzwang

Elektr.-Ges. Haas & Stahl, m. b. H.,
 Aue, Erzgeb., Schneeberger Straße.

Patentanwaltschaft
 Dr. H. H. Sach



Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Wir gehen nur in das
Spezialnähmaschinen-Haus
Willy Kehler, Aue
 denn nur dort bekommt man die
 gute, deutsche

„Dürkopp“-Nähmaschine!

5 Sorten Schmierseife

Prima Silberseife, Alabasterseife, grüne Schmierseife, gekörnte Schmierseife, gemischte Schmierseife, — Prestoseife, Burnus, Persil Bleichsoda, Seifensand „Ate“, Schwam-pulver, Seifenflocken „Lux“, Sunlichtseife.

Bernh. Lang, Aue

Seifen-Spezial-Geschäft
 Neilsstraße 8.

Zur Saison

empfehlen in konkurrenzlose Auswahl
Filzhüte von 5—11 Mk. und in
Samthüte von 5—12 Mk. } besseren
Velour-Plüsch von 6—14 Mk. } Ausführungen

Laufend Eingang von Neuheiten
 sowie Kopien neuester Modelle

Leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze,
Johannes Leber, Aue.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Ab Freitag, den 2. Oktober bis mit Mittwoch, den 5. Oktober
 erscheint das neueste Film-Singspiel:

Das Herz am Rhein

Ein Liederspiel
 in 6 Akten
 Text von Hans Felsing
 Musik Georg Sinding



Liederspiel vom Rhein in 6 Akten. — Ein heiteres deutsches Volksbild;
 Treu deutsche Herzen, deutsche Lieder, vereint mit Sang und Tanz.

Die Hauptrolle spielt der bekannte und sehr beliebte Singfilmspieler
Albert Maurer, Hertha Müller-Arendt als Partnerinnen.

Die Gesänge werden von einem erstklassigen Gesangs-Ensemble ausgeführt.

Hierzu: **„Cowboy Verat“** Ein Sensations-Drama aus Wild-West.

Hauptdarsteller: Harry Carrey, der verwegenste Cowboy-Reiter.

Deutig-Wochenbericht. Die neueste Modenschau.

Wochentags Anfang 6 Uhr und 1/9 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr für Erwachsene.

Sonntag von 1/2—5 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung

mit dem Singfilm: **„Das Herz am Rhein“.**

Harry als Buchhändler. Lustspiel. „Er“, der falsche Professor. Lustspiel.
 Deutig-Wochenbericht und Modenschau.

Einlaß für Kinder 1/2 Uhr und um 3 Uhr.



Neuheiten in Herbst- und Winter-Mützen

Reichhaltige Auswahl
 in einfacher bis elegantester
 Ausführung.

Martha Jahn Aue i. Erzgeb.,
 Reichstraße 37

Beachtung
 — ohne jeden Kaufzwang —
 gern gestattet.

Sportwolle
Zumperwolle
Schweißwolle
Seidenwolle
Strickwolle
Baumwolle
Häfelgarne
Wiebelgarne

tauft man blüht
 breitet in der
Wollhandlung
 von

E. Adermann
 Aue, Querhammerstr. 8.

Größte Auswahl in
Damen-Halbschuhen
 schwarz und farbig, neueste
 Modelle mit und ohne Einsatz
 bekommen Sie in
Schädlich's Schuhwarenhaus
 Markt 14 AUE Tel. 319

Arterien- verkalkung

schnellste Beseitigung durch unsere
Bulgarische Zwiebelkur, einzigartig
 im Erfolg, geruch- und geschmacklos.
 Jeder Leidende muß sich kostenlos über
 diese natürlichste und billigste Kur
 unterrichten. (Monatskur nur M. 3.50)

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
 Abteilung: A. 519.

W. Tielmann, Sattlermstr.

Aue, am Stadthaus,
 empfiehlt alle Arten Reize, Wirtel
 feine Lederwaren, Wirtel f. Hunde
 und Sport.
 Anfertigung von Wirtelroffen, Wappen,
 Bestreifen usw.

Erö
 Ba
 neten
 die de
 mentar
 tionen
 man de
 Reichs
 Deutsch
 Frau B
 lenz, G
 grüßun
 schafter
 der Bot
 wohnen
 Wa
 des Kor
 400 De
 men der
 tiefenbe
 Bülfern
 Welt m
 Nichts
 anregen
 die Mit
 kommen
 frieden
 Traum
 Erfüllung
 Eine
 Man
 gen zu
 Die
 Bar
 franzt
 folger
 gerüde
 Wirtel
 ten Pl
 und
 Neten
 A
 Damu
 Verdun
 Mauln
 der Bot
 Zum
 hucemas
 rid, dah
 Louis
 wichtigen
 Web
 J
 weiter
 eine gl
 ben star
 betrug
 Mad
 Stähle
 haben.
 die fünf
 chen für
 Ein neu
 vor. p
 Entfer
 Primo
 rationen
 bendem
 Der
 Primo
 Kreuge
 lung du
 men ste
 Don
 Gneiff
 der Wun
 alle in
 Note
 tan wert
 alle mit
 die Mar